

A2 und jeder Mund bekennt: / Jesus Christus ist der Herr *
zur Ehre Gottes, des Vaters.

A1+A2 Ehre sei dem Vater und dem Sohn und dem Heiligen Geist *
wie im Anfang, so auch jetzt und allezeit und in Ewigkeit. Amen.

Fürbitten

V Bitten wir Gott, den Vater, dass er uns in unseren Anliegen erhört:

A Wir bitten dich erhöre uns.

V Lass alle Menschen erkennen, was du für sie in deinem Sohn Jesus Christus getan hast und schenke ihnen den Glauben an deine Liebe.

V Gib deiner Kirche den Geist der Unterscheidung, damit sie Gutes und Böses, Nützliches und Unnützes, Bleibendes und Vergängliches unterscheiden kann.

V Lass den Opfern von Missbrauch, Krieg und Ungerechtigkeit in deinem Gericht Gerechtigkeit widerfahren und hilf ihnen, ihren Peinigen zu verzeihen.

V Wecke unsere Verstorbenen auf zum ewigen Leben bei dir.

Vaterunser

V So wie Jesus Gott seinen Vater genannt hat, dürfen auch wir ihn Vater nennen:

A Vater unser ... Denn dein ist das Reich ...

SEGENSBITTE

V Der gütige und allmächtige Gott segne und behüte uns, der Vater, der Sohn und der Heilige Geist. **A** Amen.

Beenden wir die Feier mit dem Lied „Vom Vater, der die Liebe ist“ – GL 792,1-3.9.

Impressum:

Hrsg.: Bischöfliches Ordinariat Augsburg, FB Liturgie, Fronhof 4, 86028 Augsburg.

Die Ständige Kommission für die Herausgabe der gemeinsamen liturgischen Bücher im deutschen Sprachgebiet erteilt für die aus diesen Büchern entnommenen Texte die Abdruckerlaubnis. Die darin enthaltenen biblischen Texte sind Bestandteile der von den Bischofskonferenzen der deutschen Sprachgebiete approbierten Einheitsübersetzung.



BISTUM AUGSBURG

Hausgottesdienst

Mittwoch der 4. Fastenwoche

17. März 2021

Je näher es auf Ostern zugeht, desto mehr spitzt sich in den Lesungen des jeweiligen Tages der Konflikt zwischen Jesus und seinen Gegnern zu. Er nennt Gott seinen Vater und stellt sich damit Gott gleich (Joh 5,18), was ihn letztlich das Leben kostet. Wie stehen wir zu Jesus? Entscheiden wir uns in diesem Hausgottesdienst neu für den Glauben an ihn als den Sohn Gottes.

ERÖFFNUNG

Mit dem Lied „Selig, wem Christus auf dem Weg begegnet“ – GL 275,1-4 beginnen wir die Feier.

Kreuzzeichen

V Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes.

A Amen.

Gebet

Gütiger Gott,

du schenkst den Gerechten ihren Lohn und verzeihst den Sündern ihre Schuld um der Buße willen.

Wir bekennen dir unser Versagen;
hab Erbarmen mit unserer Schwachheit und vergib uns, was wir gefehlt haben.

Darum bitten wir durch Jesus Christus. *(MB Mittwoch 4. Fastenwoche 119)*

SCHRIFTLESUNG

L Aus dem heiligen Evangelium nach Matthäus. (Joh 5,17-30)
In jener Zeit entgegnete Jesus den Juden: Mein Vater ist noch immer am Werk, und auch ich bin am Werk. Darum waren die Juden noch mehr darauf aus, ihn zu töten, weil er nicht nur den Sabbat brach, sondern auch Gott seinen Vater nannte und sich damit Gott gleichstellte. Jesus aber sagte zu ihnen: Amen, amen, ich sage euch: Der Sohn kann nichts von sich aus tun, sondern nur, wenn er den Vater etwas tun sieht. Was nämlich der Vater tut, das tut in gleicher Weise

der Sohn. Denn der Vater liebt den Sohn und zeigt ihm alles, was er tut, und noch größere Werke wird er ihm zeigen, so dass ihr staunen werdet. Denn wie der Vater die Toten auferweckt und lebendig macht, so macht auch der Sohn lebendig, wen er will. Auch richtet der Vater niemand, sondern er hat das Gericht ganz dem Sohn übertragen, damit alle den Sohn ehren, wie sie den Vater ehren. Wer den Sohn nicht ehrt, ehrt auch den Vater nicht, der ihn gesandt hat. Amen, amen, ich sage euch: Wer mein Wort hört und dem glaubt, der mich gesandt hat, hat das ewige Leben; er kommt nicht ins Gericht, sondern ist aus dem Tod ins Leben hinübergegangen. Amen, amen, ich sage euch: Die Stunde kommt, und sie ist schon da, in der die Toten die Stimme des Sohnes Gottes hören werden; und alle, die sie hören, werden leben. Denn wie der Vater das Leben in sich hat, so hat er auch dem Sohn gegeben, das Leben in sich zu haben. Und er hat ihm Vollmacht gegeben, Gericht zu halten, weil er der Menschensohn ist. Wundert euch nicht darüber! Die Stunde kommt, in der alle, die in den Gräbern sind, seine Stimme hören und herauskommen werden: Die das Gute getan haben, werden zum Leben aufstehen, die das Böse getan haben, zum Gericht. Von mir selbst aus kann ich nichts tun; ich richte, wie ich es vom Vater höre, und mein Gericht ist gerecht, weil es mir nicht um meinen Willen geht, sondern um den Willen dessen, der mich gesandt hat.

BETRACHTUNG

„Mein Vater ist noch immer am Werk, und auch ich bin am Werk“ (Joh 5,17). Mit diesem Satz beginnt Jesus ein Gespräch, in dem er seinen Gegnern zu erklären versucht, wie es sich mit seiner Beziehung zu Gott seinem Vater verhält. Sie lassen sich nicht darauf ein, denn für sie steht von vornherein fest: Wer sich Gott gleichstellt, ist ein Gotteslästerer und verdient den Tod.

Jesu Anspruch ist in der Tat ungeheuerlich. Doch seine Worte und Taten bestätigen, dass sein Anspruch rechtens ist: Er ist wirklich Gottes Sohn. Er selbst ist Gott. Lassen wir nochmals einige Stellen aus dem Evangelium auf uns wirken, die uns die Beziehung zwischen ihm und seinem Vater aufzeigen:

- Was der Vater tut, tut der Sohn.
- Der Vater liebt den Sohn und zeigt ihm alles, was er tut.
- Wie der Vater die Toten zum Leben erweckt, so macht auch der Sohn die Toten lebendig.
- Der Vater hat das Leben in sich, so hat es auch der Sohn.
- Der Vater gibt dem Sohn die Vollmacht Gute und Böse zu richten.

Wenn wir die Worte Jesu annehmen, erkennen wir, wie Gott ist und wie er zu uns steht. Folglich werden wir...

- uns nach Gottes Willen ausrichten und ihn tun
- staunen über die Werke Gottes
- den Sohn ehren, wie wir den Vater ehren
- an Jesu Sendung glauben
- uns entscheiden, gut zu sein und Böses zu meiden
- uns der Barmherzigkeit Gottes anvertrauen
- uns auf das ewige Leben ausrichten

ANTWORT IM GEBET

Lobpreis

✓ Beten wir den Philipper-Hymnus, der uns deutlich macht, dass Jesus Christus Gottes Sohn ist.

A1 Christus Jesus war Gott gleich, *
hielt aber nicht daran fest, Gott gleich zu sein,

A2 sondern er entäußerte sich und wurde wie ein Sklave *
und den Menschen gleich.

A1 Sein Leben war das eines Menschen; / er erniedrigte sich und
war gehorsam bis zum Tod, *
bis zum Tod am Kreuz.

A2 Darum hat ihn Gott über alle erhöht *
und ihm den Namen verliehen, der größer ist als alle Namen,

A1 damit alle im Himmel, auf der Erde und unter der Erde *
ihr Knie beugen vor dem Namen Jesu